

Hei e Spur auf der Suche nach der „Wiege“ von Benz

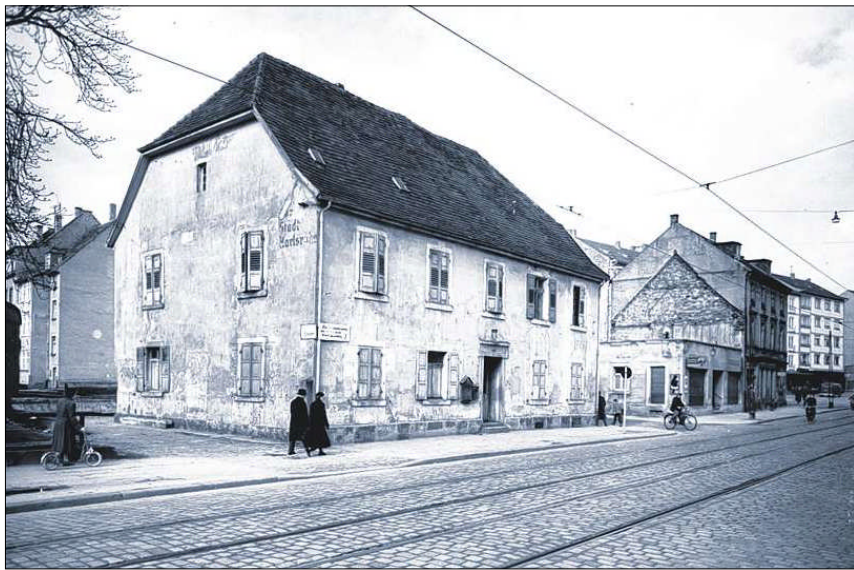
Mühlburger Kirchenbuch bringt neue Erkenntnisse / Stadtmuseum zeigt ab Juli Schau zum Autoerfinder

Von unserem Redaktionsmitglied
Konrad Stammeschröder

Die Welt wei viel über Carl Benz, der heute vor 125 Jahren das erste Benzinauto zum Patent anmeldete (siehe auch Seite 1 und Südwestecho). Doch sie wei nicht alles. So gibt es etwa keinen endgültigen Beweis zum Standort des Geburtshauses, seit neuestem aber immerhin eine „hei e Spur“ – dank Peter Pretsch, Leiter des Karlsruher Stadtmuseums. Im Vorfeld des 125. Jahrestags der Erfindung des Automobils hatte er erneut zum Lebensweg von Carl Benz recherchiert. Sein Ergebnis: Das Gasthaus „Stadt Karlsruhe“ in der Rheinstraße 22 ist allem Anschein nach das Geburtshaus des genialen Erfinders. Das Gebäude fiel Ende der 1950er Jahre der Verbreiterung der Rheinstraße in Mühlburg zum Opfer.

Über Jahrzehnte war vergebens nach der „Wiege“ des Automobilpioniers gesucht worden – selbst Carl Benz erinnerte sich nicht, in welchem Haus er geboren wurde. Peter Pretsch aber machte sich nun die Mühe, den Geburtsort des Erfinders im Mühlburger Kirchenbuch von 1844 unter die Lupe zu nehmen. Heraus kam diese Indizienkette: Im besagten Kirchenbuch ist der spätere Carl Benz unter dem Namen „Karl Friedrich Michael Wailand“ (so die phonetische Schreibweise), geboren am 25. November 1844 in Mühlburg als „uneheliches Kind der Josephine Wailand“, eingetragen. Als Taufzeugen sind aufgeführt: Michael Kramer, hiesiger Bürger, Gastwirt und Bierbrauer, Karl Axtmann, Bürger und Schuhmachermeister in Karlsruhe“. Peter Pretsch: „Der Mühlburger Gastwirt und Bierbrauer Michael Kramer muss der Dienstherr der mittellosen Halbwaise Josephine Vaillant gewesen sein, die erst im Spätjahr 1845 den Vater ihres Kindes, Johann Georg Benz, heiratete. Warum sonst sollte er als einer der beiden Taufzeugen an erster Stelle aufgeführt sein?“, so der Stadtmuseums-Leiter. Der zweite Taufzeuge sei ja aus dem benachbarten Karlsruhe und somit wohl nicht der Dienstherr der Frau gewesen, die es auf Suche nach Arbeit aus Landstuhli in den damals eigenständigen Ort Mühlburg geführt hatte.

„Und die Mutter des Erfinders gebar ihr Kind zu jener Zeit sicher nicht im Krankenhaus, sondern zuhause und ihr Zuhause war in diesem Fall bestimmt das Domizil ihres Dienstherrn. Gewöhnlich wohnte damals das Dienstpersonal beim Dienstherrn in einer



IN EINER KAMMER UNTER DEM DACH dieses Hauses könnte der geniale Erfinder Carl Benz geboren worden sein. Das Bild aus den 1950er-Jahren zeigt das Gasthaus „Stadt Karlsruhe“ in der Rheinstraße 22. Dort ist heute der Fußgänger- und Straßenebereich vor Woolworth. Foto: Stadtarchiv Karlsruhe

Kammer unter dem Dach“, so der Leiter des Stadtmuseums. Die „Herrschaft“ hatte sich um Kost und Logis und das Wohl des Personals auch im Krankheitsfalle zu kümmern. „In einem Bericht der Baubehörde von 1957 ist auch von zwei Kammern unter dem Dach des Gasthauses „Stadt Karlsruhe“ die Rede, die vor dem Abriss sogar noch bewohnt waren“, fügt Pretsch als weiteren Hinweis für seine These an.

Die „Stadt Karlsruhe“ in der Rheinstraße stand im Fußgänger- und Straßenebereich vor dem heutigen Kaufhaus Woolworth. Bei den Parkplätzen könnte künftig ein Schaukasten postiert werden, der an die mögliche Bedeutung dieses Ortes erinnert, schlägt Peter Pretsch vor. „Dieser Hinweis hätte dort sicherlich eher eine Berechtigung als die alte Gedenktafel am ehemaligen Mühlburger Rathaus. Die Tafel hatte der Bürgerverein Mühl-

burg 1933 zum Gedenken an den Erfinder dort angebracht, da man keinen geeigneteren Ort im Stadtteil dafür fand.“ Arnt-Martin Bokemüller vom Verein „Tribut an Carl Benz“ geht davon aus, dass die Schautafel spätestens im Juni enthüllt wird. In einem zweiten Schritt stellt er sich vor dem Woolworth eine repräsentativere und beleuchtete 3-D-Installation vor (siehe auch „Mehr Tribut an Carl Benz“).

Tribut an Carl Benz

„Dies ist die einzige Karlsruher Wohnsitz, den Carl Benz in seiner 1925 erschienenen Autobiographie erwähnt“, so Bokemüller. **Wunsch zwei:** Der Kauf eines Nachbaus des 1886 zum Patent angemeldeten Motorwagens (Tricycle) im Original-Maßstab. Kostenpunkt: ab 45 000 Euro aufwärts. Finanzierung über private Sponsoren. Bei besonderen Anlässen musste bislang ein Modell aus-

geleitet werden. „Da in diesem Jahr überall an Benz gedacht wird, ist für den Karlsruher Automobilsummer kein Nachbau mehr ausleihen“, so Bokemüller. **Wunsch drei:** Ein zentralerer Platz für die 1963 an der Beiertheimer Allee aufgestellte Büste – eventuell am Ludwigplatz oder in der Nähe des Ettlinger Tors. Zudem Sanierung des verwitterten Sockels. **Wunsch vier:** An der Südtangente zwei Schilder im Stile der Autobahn-Tourismus-Tafeln mit Hinweis auf die Geburtsstadt von Benz und Drais. **Wunsch fünf:** Ein besseres Stadtmotto. Statt „Karlsruhe – viel vor viel dahinter“ lieber „Karlsruhe: Wiege der Mobilität“.

kost. Wenn es um Carl Benz geht, sprudelt Arnt-Martin Bokemüller nur so vor Ideen. Der Gründer und Motor des Vereins „Tribut an Carl Benz“ ist unzufrieden, wie die Stadt mit ihrem berühmten Sohn umgeht. Da sei wesentlich mehr drin, wenn es um die Erinnerung an den genialen Erfinder und seine Vermarktung geht. Hier eine kleine Auswahl an Vorschlägen von Bokemüller.

Wunsch eins: Eine weitere Erinnerungstafel bei einem der mindestens zehn historisch gesicherten Wohnsitze von Carl Benz in Karlsruhe. Keines der Häuser ist jedoch erhalten. Idealer Platzierungsort für die Tafel: Das jetzige Alfa Hotel am Ludwigsplatz.

Eltern haben die Wahl zwischen zwei Fremdsprachen

Bilinguale Kindertagesstätte „Polyglott“ ist offiziell eröffnet

Die Europäische Schule gibt es seit knapp fünf Jahrzehnten, und seit den Anfangsjahren gehört auch ein Kindergarten dazu. Was allerdings im Schulzentrum am Band der Waldstadt bisher fehlte, war eine Betreuungsmöglichkeit für Kinder unter drei Jahren. Doch seit Oktober ist auf dem Gelände der Europäischen Schule auch für die Jüngsten gesorgt: Da öffnete die Kindertagesstätte (Kita) „Polyglott“ (Synonym für mehrsprachig) ihre Pforten. Gestern wurde die Einrichtung offiziell eröffnet.

Die von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) betriebene Krippe ist ausgebucht. 40 Kinder im Alter bis zu dreieinhalb Jahren tummeln sich in vier Gruppen in dem für 2,65 Millionen Euro erbauten einstöckigen Gebäude mit vielen Holzelementen. Die Besonderheit des Konzepts: In zwei Gruppen spricht je eine der Erzieherinnen ausschließl. Englisch mit den Kindern, in den anderen beiden Gruppen wird neben Deutsch noch Französisch parliert. Die Eltern haben die Wahl, ob sie ihr Kind in der englischen oder der französischen Sprache fördern lassen wollen. Ein dreisprachiger Mix ist allerdings nicht möglich. „Das wäre dann wohl doch ein bisschen viel“, meint Tiziana Pittitto, die Leiterin der Kita. Neben der Europäischen Schule verfügt auch das im Campus-Nord des KIT beheimatete Institut für Transrane über ein fixes Kontingent an Betreuungsplätzen.

Erste Bürgermeisterin Margret Mergen bewertet gestern jede neue Kita als weiteren Schritt, um den ab 2013 geltenden Rechtsanspruch für Kinder ab dem ersten Geburtstag auf einen Betreuungsplatz in der Fischerstadt zu gewährleisten. „Außerdem wollen wir uns im Wettbewerb mit anderen Städten gut positionieren und möglichst viele Familien mit Kindern nach Karlsruhe locken“, betonte Mergen. Dabei hat sie besonders Frauen im Blick, die bald nach der Geburt ihres Kindes zurück ins Berufsleben wollen. „Vor wenigen Jahren war es noch unvorstellbar, ein Kind mit zwei Monaten in die Betreuung zu geben – heute ist das die Normalität“, so Mergen.

Die AWO-Vorsitzende Angela Geiger sagte bei der Eröffnung der 15. Kita in Trägerschaft der AWO, sie sei mit dem Konzept einer Krippe für Kinder von zwei Monaten bis dreieinhalb Jahren nur bedingt glücklich. „Eigentlich machen wir uns bei der AWO für altersgemischte Gruppen bis sechs Jahre stark“, so Geiger. Aber wenn Plätze für die Kleinsten benötigt werden, deshalb finanziell gefördert würden, bleibe dieses Ansinnen manchmal auf der Strecke.



DIE KITA „Polyglott“ mit mehrsprachigem Konzept wurde gestern offiziell eröffnet. Foto: jodo

FernWärme

Wohlfühl-Wärme für Mensch und Klima




Einladung zu Vorträgen am Dienstag,
1. Februar 2011, 18:00 Uhr

Fernwärme ist die komfortable Wohlfühl-Wärme für Ihr Zuhause. Sie steht Ihnen immer zur Verfügung, ohne Bestellung – jederzeit Raumwärme und warmes Wasser ganz nach Ihrem Wunsch. Beim Umwelt- und Klimaschutz ist Fernwärme mustergültig: Sie ist geruch- und geräuschlos und erzeugt keinerlei CO₂-Emissionen vor Ort.

Die Wärme mit Spitzenkomfort bietet noch viele weitere Vorteile, über die wir Sie an diesem Abend informieren.

Erfahren Sie außerdem mehr zu den Ausgabebieten der Fernwärme und den Fernwärmeaktionsjahren 2011 und 2012, in denen wir den Anschluss an die Wohlfühl-Wärme zum halben Preis anbieten.

KUNDENBERATUNG
KAISERSTRASSE 182

Dr.-Ing. Manuel Rink, Stadtwerke Karlsruhe
Umweltschonendes und CO₂-armes Heizen mit Fernwärme

Dipl.-Betriebswirt (FH) Volker Wefels, Stadtwerke Karlsruhe
Kostenvergleich mit anderen Heizenergien

Der Eintritt bzw. die Teilnahme ist kostenfrei, die Plätze im Vortragsraum sind begrenzt.

KUNDENBERATUNG Kaiserstraße 182
(zwischen Europaplatz und Mühlburger Tor)
Telefon: 599-2222

Öffnungszeiten:
Mo – Mi und Fr 8:30 bis 17:00 Uhr
Do 8:30 bis 18:00 Uhr
Sa 9:00 bis 13:00 Uhr

KUNDENBERATUNG
KAISERSTRASSE 182

STADTWERKE KARLSRUHE
VERSORGUNG MIT VERANTWORTUNG